

Ein gleiches Ziel wie die vorstehend erwähnten Ausgaben verfolgt auch eine Reihe Publikationen, die im Verlage von Jos. Scholz in Mainz erschienen und gegenwärtig bei Beyer & Sohn in Leipzig zu sehen sind. Es sind die von der »Freien Lehrer-Vereinigung für Kunstpflege« herausgegebenen Kunstgaben in Heftform, die Mainzer Volks- und Jugendbücher, herausgegeben von Wilhelm Kogde, das deutsche Bilderbuch, eine Serie Malbücher und eine Serie Unterhaltungsspiele. Die Kunstgaben in Heftform enthalten technisch vollendete autotypische ein- und mehrfarbige Reproduktionen nach Werken unserer großen Meister der Vergangenheit und Jetztzeit. Jede Kunstgabe enthält 16 bis 18 Blätter und kostet nur 1 *M.* Das jedem Heft beigegebene Beileitwort erläutert in knappen Zügen das Wesentliche in der Kunst jener Meister. Von diesen echt vollstümlichen Kunstgaben sind bis jetzt erschienen: Hans Thoma, ein Buch seiner Kunst, und ein Heft Landschaften desselben Meisters, beide mit einer Einleitung von Wilhelm Kogde versehen, Alfred Rethel mit einer Einleitung von Walther Friedrich, Giovanni Segantini mit einer Einleitung von Wilhelm Kogde, Fritz von Uhde mit einer Einleitung von Alexander Troll, Wilhelm Steinhausen »Göttliches und Menschliches« mit einer Einleitung von Gerhard Krügel, sowie »Vom Heiland« mit Bildern alter und neuer Meister. Die Mainzer Volks- und Jugendbücher bieten eine Sammlung vortrefflicher Erzählungen namhafter Autoren und zeichnen sich daneben durch ungemein künstlerischen Bildschmuck aus, an dessen Ausführung u. a. von unseren besten Buchschmuckkünstlern beteiligt sind: Vincenz Cisarz, Robert Engels, Erich Knithan, Ernst Liebermann, Franz Müller-Münster, Philipp Schmidt und Willibald Weingaertner. Von den Malbüchern, die dazu dienen, den Kindern eine anregende und belehrende Beschäftigung zu bieten, sind bereits 30 Hefte erschienen, die Vorlagen und Blätter zum Ausmalen enthalten. Die Entwürfe zu diesen Blättern sind von einer Anzahl unserer besten graphischen Künstler ausgeführt worden, unter denen z. B. auch Hans Thoma und Arpad Schmidhammer vertreten sind. Als Motive sind gewählt worden Märchen, Landschaften, Tiere usw. Auch ein von Thoma entworfenes Postkarten-Malbuch findet sich darunter. Die unter dem Gesamttitel »Spiel mit« erschienenen Spiele in künstlerischer Ausführung sind zwar dem Namen und der Spielart nach nicht durchweg als neu erfundene anzusehen, jedoch, was ihre Ausführung anbelangt, stehen sie in künstlerischer Hinsicht auf einer wesentlich höheren Stufe als die Mehrzahl derartiger Erzeugnisse. Auch hierbei ist das Bestreben unverkennbar, durch schöne Darstellung geschmackbildend und durch Inhalt belehrend zu wirken.

Ernst Riesling.

Kleine Mitteilungen.

Postschekverkehr. (Vgl. Nr. 291, 292 d. Bl.) — Weitere Meldungen von eröffneten Postschekkonten für buchhändlerische Firmen:

Firma:	Postschekamt:	Konto-Nr.:
Johann Ambrosius Barth	Leipzig	28
Behrend & Co. (vormals A. Asher & Co., Verlag)	Berlin	304
Expedition des Jugendfreund (Holland & Josenhans)	Stuttgart	14
Expedition von »Des Jünglings Freund« (Holland & Josenhans)	Stuttgart	15
Franch'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co.	Stuttgart	100
Holland & Josenhans, Verlag	Stuttgart	12
Holland & Josenhans, Sortiment	Stuttgart	13
C. F. Lücke, G. m. b. H.	Leipzig	22
J. May & Comp.	Breslau	98

Weitere gefällige Meldungen werden wir gern verzeichnen.

(Red.)

* **Die Kunststiftung Dr. Karl Trübners †, Straßburg i/El.** — Über die große Kunststiftung des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Kommerzienrats Dr. Karl Trübner und seiner verstorbenen Gattin, geb. Engelhorn, berichtet die »Kunstchronik« interessante Einzelheiten. Es handelt sich — wie hier schon mitgeteilt wurde — um ein Kapital von 250 000 *M.* für die

städtische Kunstsammlung in Straßburg. Die Zinsen oder auch das Kapital sollen zum Ankauf von Gemälden alter Meister verwendet werden, wobei auf wenige bedeutende Stücke ersten Ranges zu sehen ist. Die Vertretung der Stiftung und der Ankauf der Gemälde soll durch den Generaldirektor Dr. W. Bode in Berlin und nach dessen Tode durch den jeweiligen Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, ohne jede Einmischung der Straßburger Stadtverwaltung oder der Museumskommission daselbst, erfolgen. Zu dieser Stiftung gehören außerdem folgende vierzehn Bilder alter Meister: Botticelli, Madonna mit Kind und zwei Engeln; Bacchiacca, Fußwaschung; A. van Everdingen, Norwegischer Wasserfall; Jan Steen, Die Wahrsagerin; Lieve Verschaeier, Marine; Porträt von Rembrandts Vater; Kartenspieler in einer Scheune, in der Art von Karel Fabritius; A. van Ostade, Würfelspieler in einer Schenke; Wynants, Die Kaninchenjagd; J. S. van Ruysdael, Waldlichtung mit Viehtränke; Pieter Codde, Lautenspielerin; Pieter Codde, Männliches Bildnis; D. Teniers d. J., Mönche vor einem Kloster; Jakob van Ruysdael, Bewegte See.

*Bücherverzeichnisse für Volks- und Haus-Büchereien.

— Vor Jahresfrist erließ der Verein zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften (Berlin W. 57, Rankestraße 6) ein Preisausschreiben zur Gewinnung mustergültiger Bücherlisten für Volks- und Haus-Büchereien. Es waren Preise im Gesamtwerte von 3200 *M.* ausgesetzt. Als äußerster Termin für die Einsendung der Listen war der 15. März 1908 bestimmt. Die Veröffentlichung der Entscheidung des Preisrichterkollegiums war für Mitte Juli 1908 in Aussicht gestellt. Das Preisrichterkollegium setzt sich aus 22 Mitgliedern zusammen; ihm gehören die bekanntesten Autoritäten auf dem Gebiete des Volksbibliothekswesens sowie eine Anzahl unserer besten Schriftsteller an. Es liefen nicht weniger als 387 Bewerbungen ein. Von vornherein war es klar, daß dieses gewaltige Material nicht in den ursprünglich veranschlagten 4 Monaten bewältigt werden konnte. Eine stufenweise gründliche Vorarbeit konnte allein zum Ziele führen. Auf Anregung des Vereins entschloß sich das Preisrichterkollegium, eine Sichtung in 3 Stufen vorzunehmen. Die erste grobe Sichtung durch die Fachleute des Vereins ergab die zweifelloste Unbrauchbarkeit, bzw. Minderwertigkeit von 211 Listen. Für die zweite Sichtung, die das Mittelmäßige von dem Guten scheiden sollte, wurde unter den Preisrichtern eine engere Kommission, die sich in der Hauptsache aus den Bibliothekaren zusammensetzt, gebildet. Wie wir hören, ist diese zweite Sichtung, die jedenfalls den schwierigsten und langwierigsten Teil der Arbeit ausmacht, nunmehr in der Hauptsache beendet, so daß die Veröffentlichung der endgültigen Entscheidungen voraussichtlich vor dem 1. April 1909 zu erwarten ist.

Japans Kunst. — Ein ausgezeichnetes Kenner asiatischer Kunst, Oskar Münsterberg, hat bei George Westermann in Braunschweig zwei Werke über japanische Kunst erscheinen lassen. Das erstere, größere, ein dreibändiges Werk, führt den Titel »Japanische Kunstgeschichte«, das zweite, kleinere, betitelt sich »Japans Kunst«. Der Verfasser begann diese umfassende Arbeit mit einer Reihe illustrierter Aufsätze, die in »Westermanns Monatsheften« erschienen, deren Text dann vervollständigt und deren Abbildungen vermehrt worden sind. So entstand die »Japanische Kunstgeschichte«, deren erster Teil die Bildhauerei, Malerei und Ornamentik enthält und mit 108 Abbildungen im Text und 14 teils farbigen Tafeln versehen ist. Der zweite Band behandelt: Architektur, Lack, Bronze, Zellschmelz, Tanz, Masken, Theater und Stoffe und enthält 212 Abbildungen im Text und 23 Tafeln nach etwa 438 Objekten, während der dritte Band: Töpferei, Waffen, Holzschnitte, Gürtelhänger, Inro und Regales behandelt und 346 Abbildungen im Text und 13 Tafeln enthält.

Wer da weiß, welchen Einfluß Japans Kunst seit etwa einem halben Jahrhundert auf die europäische Kunst und das europäische Kunstgewerbe ausgeübt hat, wird die Arbeit Münsterbergs um so höher schätzen. Die ersten Einflüsse japanischer Kunst machten sich durch die farbensönen und stilvollen Holzschnitte zunächst in Frankreich geltend im Beginn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Dieser Einfluß tritt besonders in der neueren französischen Malerei zutage. Noch weitere Kreise der Bestruhung sollte jedoch die japanische Stein